

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

260 (6.11.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einschaltungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N 260.

Dienstag, den 6. November 1917.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

7. November 1916.

Wiederholte Angriffe an der Somme niedergeschlagen.
— Eines unserer Luftgeschwader setzt den großen Munitionsbahnhof von Cerisy durch Bomben in Brand.
— Befreiung der Insel Seres durch die Entente.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Berlin, 5. Nov., abends. (Amtl.)

In Flandern wechselnde Artillerietätigkeit.
Bei den anderen Westarmeen und im Osten nichts Wesentliches.

In Oberitalien geht es gut vorwärts.

W.T.B. Berlin, 5. Nov. (Amtl.)

In der nördlichen Nordsee wurden neuerdings von einem unserer U-Boote 5 Dampfer versenkt. 4 davon wurden aus Geleitzügen, die zwischen Norwegen und England fuhrten, herausgeschossen. Der 5. vernichtete Dampfer war bewaffnet und fuhr einzeln unter Sicherung.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 5. Nov. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, ist auch Admiral Schmidt durch die Verleihung des Ordens Pour le merite für seine Verdienste um die glückliche Durchführung der Marinesoperationen in der Ostsee ausgezeichnet worden.

W.T.B. Christiania, 5. Nov. „Aftoposten“ veröffentlicht eine Sondermeldung aus London, wonach die britischen Verluste im Oktober betrugen: 1200 Offiziere tot, 4347 verwundet, 16914 Gemeine tot, 60284 verwundet. 350 Offiziere und 4508 Gemeine sind an ihren Wunden gestorben. Außerdem werden 282 Offiziere und 4365 Gemeine vermisst.

Der neue Inspektor.

Roman von E. Krickberg.

(Fortsetzung.)

Mit stolz aufgerichtetem Köpfehen schritt sie an des Oberleutnants Seite zu Tisch. Unglücklicherweise hatte Mite durch die veränderte Tischordnung ihren Platz gerade Müller gegenüber erhalten. Das hatte sie nicht bedacht. Heimlich faßte sie nach dem etwas seitwärts stehenden Blumentorb, um ihn mehr in die Mitte zwischen sich und ihn zu schieben. So verstoßen sie die Bewegung ausführte, ihm entgegen sie nicht. Dieser Mensch schien alles zu sehen und zu hören. Bereitwillig faßte er zu und half den Korb in die von ihr gewünschte Stellung zu bringen. Dabei ließ er sich nicht einen Augenblick in seiner Unterhaltung mit Olga stören, während sie, die dumme Mite, wieder bis unter die Haarwurzeln errötete, seinetwegen.

Ihr Tischherr war ihr nicht sonderlich sympatisch, und seine Unterhaltung erschien ihr in ihrer Stimmung fade. Hatten die jungen Offiziere denn immer nur über Pferde, Välle, Theater und Regimentskatsch zu schwätzen gewußt? Sie hatte sich doch früher so vortrefflich in ihrer Gesellschaft amüsiert. Heute fühlte

* Berlin, 6. Nov. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Genf ist laut „Petit Parisien“ der französische Admiral Biard an Bord des von ihm befehligten Panzerkreuzers durch die Explosion des Heizapparats tödlich verunglückt.

* Berlin, 6. Nov. Ueber die Abfingung der italienischen Verteidigungstruppen beim Uebergang über den Tagliamento heißt es im „Berliner Tageblatt“: Die Verteidiger des feindlichen Brückenkopfes in Stärke von 3500 Mann wurden zur Waffenstreckung gezwungen. Die Ueberschreitung des Flusses erfolgte zunächst nicht bei dem stark befestigten Pinzano, sondern 12 km stromaufwärts. Der Flußlauf teilt sich dort in viele kleine Sandinseln. Teils wattend, teils in Booten kamen die Vortruppen der Division Schwarzenberg auf das Westufer und hielten es durch 2 Tage und Nächte, bis die Herstellung einer Brücke den weiteren Kräften das Nachkommen und Abfangen der ganzen die Uferhöhen verteidigenden italienischen Brigade ermöglichte. — Major Morast sagt in der „Deutschen Tageszeitung“: Wir haben nicht nur den Uebergang über den Tagliamento erlämpft, wir haben auch ein weiteres Vordringen erzwingen können. Es steht um unsere Sache gut.

W.T.B. Udine, 6. Nov. (Wiener Korresp.-Bureau.) Kaiser Karl überschritt gestern bei Cadorio den Tagliamento.

* Berlin, 6. Nov. Englische Blätter lassen sich aus Rom melden, die Provinz Venetien werde aus strategischen Gründen von der Zivilbevölkerung geräumt. — Wie Pariser Blätter aus Rom melden, verlangen parlamentarische Gruppen, daß den großen Kammerausschüssen das Kontrollrecht über die militärischen Operationen übertragen werde. Eine Abordnung der Interventionisten forderte die Vertagung der Kammereröffnung auf unbestimmte Zeit. — Wie

es in der „Vossischen Zeitung“ heißt, ist einer durch die Zensur nur schlecht verhüllten Äußerung eines Pariser Blattes zu entnehmen, daß zwischen der englischen und französischen Regierung einerseits und der italienischen Regierung andererseits Meinungsverschiedenheiten über die Befehlverteilung in Oberitalien entstanden sind, die beizulegen eine der Hauptaufgaben bei der Italienreise Lloyd Georges und Painlevés sein werde.

Basel, 4. Nov. Der „Schweizer Presse-telegraph“ meldet aus London: Die Vorstellungen der Entente mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit eines Eingreifens Amerikas mit starken Kräften an der Front wurde von dem Kriegsdepartement dahin beantwortet: Die Entente müsse sich bis Anfang 1919 auf den Abnützungskrieg beschränken, damit Amerika Zeit für seine Rüstungen habe.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

☒ Karlsruhe, 5. Nov. Am heutigen Geburtstag der Großherzogin trug die Stadt Flaggenhuld. Am Vormittag erschien die Großherzogin Luise im Großherzoglichen Palais, um ihrer Schwiegertochter ihre Glückwünsche auszusprechen. Um 11 Uhr empfingen die Großherzoglichen Herrschaften die Hofstaaten zur Beglückwünschung. Gegen 12 Uhr traf die Königin von Württemberg zu einem kurzen Besuch bei dem Großherzogspaar ein. Abends fand aus Anlaß des Geburtstags der Großherzogin im Hoftheater ein Festkonzert des Hoforchesters statt. — Der Großherzog und die Großherzogin haben der Stadtgemeinde Karlsruhe für die Zwecke der städt. Kriegsfürsorge den Betrag von 5000 M zugewendet.

☉ Karlsruhe, 5. Nov. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung gegen die

ja nun auf Ueberraschungen von jener Seite gefaßt, welche Enthüllungen würden noch kommen? Aber Müller sprach schon wieder mit Olga, die ihn völlig in Beschlag nahm, unbekümmert darum, daß sie den Leutnant mit dem Monotel sträflich vernachlässigte.

Das ging doch nicht an! Wollte sie denn den scharfen Augen dieses Müller verraten, daß seine Gesellschaft ihr gründlich die Laune zu verderben vermochte? So begann sie selber zu lachen und zu schwätzen, siebeizisch, um die dort drüben in ihrer Bergnütigkeit nicht zu sehen und zu hören, bis der Oberleutnant plötzlich das Gespräch auf die Rennen in Königsberg brachte und erwähnte, daß man den Kameraden Müller in diesem Herbst sehr auf dem grünen Rasen vermissen würde, er sei der beste Herrenreiter in den letzten Jahren gewesen.

Und er hob das Glas und trank Müller über den Tisch hinüber zu: „Prosit, Herr Kamerad, auf die Chancen Ihrer Lady Jane! Wie ich gehört habe, wird sie Ihr Herr Bruder in diesem Herbst reiten.“

„Das ist leider nicht möglich“, erklärte Müller, mit ihm anstoßend, „sie hat eine leichte Sehnenzerrung und muß geschont werden. Einstweilen steht sie im Stall meines Vaters.“

Seines Vaters? Dann besaß der am Ende auch ein Gut? Mite lautete mißtrauisch, während sie ihr Reibhuhn zerlegte. Sie war

Sollte sie den Oberleutnant fragen? Der kannte sicher die Verhältnisse Müllers. Nein, um die Welt nicht, der Inspektor könnte es hören und meinen, es interessiere sie, oder auch nur, sie sei neugierig. Aber vielleicht könnte sie hinten herum etwas erfahren.

Und sie fing diplomatisch an, den Oberleutnant über die gesellschaftlichen Verhältnisse seiner Garnison auszuforschen.

Välle im Winter? Nur zwei offizielle, aber auf den Abendgesellschaften in den Häusern der Offiziere würde häufig getanzt; der Oberst besaß zwei liebenswürdige Töchter, der Rittmeister und andere Kameraden hätten junge, lebenslustige Frauen. Dann wäre auf den Gütern in der Nachbarschaft viel junger Nachwuchs, und da man auf dem Lande ja keine andern Zerstreuungen, kein Theater, keine Konzerte habe, werde eben die häusliche Geselligkeit desto eifriger gepflegt. Ein sehr gastfreies Haus sei das Schwentieners, die Offiziere verkehrten viel dort draußen. (Fortf. folgt.)

Zuckerpreiserhöhung protestiert und den Deutschen Städtetag ersucht, unverzüglich gegen die bedenkliche Zuckervertenerung Einspruch zu erheben und mit allen dem Städtetag zu Gebote stehenden Mitteln eine Herabsetzung des Preises zu erwirken. Ferner verlangt der Stadtrat, daß, im Hinblick auf die nicht unerheblichen Vorräte an Verbrauchszucker aus der letzten Ernte den Städten größere Zuckermengen für ihre Einwohnerchaft angewiesen werden. Der Stadtrat hat das Ministerium des Innern gebeten, seine Bitten bei der Reichsregierung unterstützen zu wollen.

§§ Karlsruhe, 3. Nov. Sitzung der IV. Strafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiß; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Trautwein. Der Fabrikarbeiter Johann Hackenjos aus Burgberg machte sich in der Gegend des Turmbergs eines Verbrechens im Sinne des § 176 Ziffer 3 des Strafgesetzbuchs schuldig. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

— Wegen fahrlässiger Körperverletzung war der Fabrikbesitzer Friedrich Fiebler aus Gröbzingen zu einer Geldstrafe von 200 Mk. vom Schöffengericht verurteilt worden. Gegen das Urteil hatten der Staatsanwalt und der Angeklagte Berufung erhoben. Die Strafkammer sprach Fiebler aufgrund einer umfangreichen Beweisaufnahme frei. — Der Tagelöhner Albert Gröbhubl aus Berghausen stahl auf einem Felde bei Berghausen einem Landwirt einen Rock und eine Weste. Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde Gröbhubl zu 10 Wochen Gefängnis, unter Anrechnung von 5 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt. — Der Schmied Peter Reiners aus Mainz erbrach auf der Gemarkung Aue bei Durlach eine Hütte und stahl daraus eine Hufe und einen Kessel. Wegen schweren Diebstahls im Rückfalle wurde Reiners zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

■ Durlach, 6. Nov. Dem Landsturmann Karl Ras (Waldhüter von hier) bei einem Landsturm-Infanterie-Bataillon wurde das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen.

* Durlach, 6. Nov. Stabsveterinär Hummerich beim Generalgouvernement Warschau (früher Train-Abteilung 14) wurde zum Oberstabsveterinär befördert.

— Baden-Baden, 6. Nov. Durch die hiesige Goldankaufsstelle konnte ein kostbarer Smaragd-Brillantschmuck im Werte von 90250 Mk. im neutralen Ausland veräußert werden.

Offenburg, 4. Nov. Aus Anlaß des letzten Fliegerangriffs, der von unseren Batterien erfolgreich abgewehrt werden konnte, hat das Großherzogspaar folgendes Telegramm an den Oberbürgermeister gesandt: „Die Großherzogin und ich beglückwünschen die friedliche Stadt Offenburg zur vollen Bewahrung bei schmachlichem feindlichen Luftangriff herzlich.“ — Die bei dem Fliegerüberfall in Schutterwald verletzte Ehefrau Jakob Schlay ist im Krankenhaus gestorben. Ihr Sohn ist ihr bereits als Fliegeropfer im Tod vorangegangen.

Deutsches Reich.

W.L.B. Berlin, 5. Nov. (Amtlich.) Heute hat unter dem Vorsitz des Kaisers eine Kronratsitzung stattgefunden, an der außer den preussischen Staatsministern und den Staatssekretären der Reichsämtler u. a. auch Generalfeldmarschall von Hindenburg, General Ludendorff und der Chef des Admiralstabes der Marine von Holzen-dorff teilnahmen.

* Berlin, 6. Nov. Nach der „Vossischen Zeitung“ befaßte sich der Kronrat in erster Linie mit der Besprechung der Diktfragen. Auch die schwebenden innerpolitischen Fragen hätten einen Gegenstand der Beratung gebildet, darunter gewisse Punkte des Programms, über das Graf Hertling sich mit den Führern der Mehrheitsparteien geeinigt.

W.L.B. Berlin, 5. Nov. (Nichtamtlich.) Beim früheren Reichskanzler Dr. Michaelis

sand gestern Abend ein Abschiedsempfang im kleinsten Kreise statt, an dem außer der eigenen Familie und der nächsten Umgebung des scheidenden Kanzlers der Generalfeldmarschall von Hindenburg und Generalquartiermeister Ludendorff teilnahmen.

* Berlin, 6. Nov. Wie der „Berliner Volksanzeiger“ erfährt, bleibt Dr. Helfferich, dessen Entlassungsgesuch angenommen worden ist, bis nach der Rückkehr des Kanzlers aus München im Amt. Daraus wird geschlossen, daß auch die Besetzung des Vizekanzlerpostens bis dahin vertagt wird. Das Blatt schreibt ferner, daß Dr. Friedberg, dem gestern ein offizieller Antrag auf Uebernahme des Postens eines Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums gemacht worden sei, diesem Ruf auch Folge leiste, werde als feststehend angenommen. Für das Amt eines Unterstaatssekretärs in der Reichskanzlei sei, wie neuerlich verlautete, kein Parlamentarier auszuwählen.

W.L.B. Berlin, 5. Nov. Der Bürgermeister Dr. Barkhausen ist heute Abend im 70. Lebensjahr gestorben.

Rußland.

W.L.B. Berlin, 6. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Stockholm: In russischen politischen Kreisen wird angenommen, daß Tereftschenko gezwungen sein werde, als Minister des Äußeren zurückzutreten, da es ihm nicht gelungen ist, Rußlands Stellung unter den Alliierten klar zu legen. Als sein Nachfolger werde bereits Rabokow genannt.

W.L.B. Petersburg, 4. Nov. (Meldung der Pet. Tel.-Ag.) Auf der Bahn nach Wladikawkas ist ein Schnellzug mit einem Militärzug zusammengestoßen. 25 Personen wurden getötet, 70 schwer und eine größere Anzahl leicht verwundet. Die Mehrzahl der Opfer sind Soldaten.

Verchiedenes.

△ Die Heizung in den Schulen. Das Badische Ministerium des Kultus- und Unterrichts hatten an die Schulbehörden des Landes einen Erlaß gerichtet, wonach für die Schulen alle zulässigen Einschränkungen im Verbrauch der Brennstoffe getroffen werden müssen, damit der Unterricht möglichst lange fortgeführt werden kann und nicht wegen Mangel an Brennstoffen ausgesetzt werden muß. Für die kalte Jahreszeit wurde angeordnet, daß in den Schulen, die das Gebäude nicht mit andern Schulen teilen, der gesamte Unterricht auf den Vormittag zu beschränken ist. In allen Schulen sind die Gänge, Treppen und sonstige Nebenräume unbeheizt zu lassen. Das gleiche gilt für Sammlungs- und Bibliotheksräume, sowie für die Festräume. Größere, nicht ständig benutzte Lehrsäle für Zeichen-, Sing- und Handarbeitsunterricht sind gleichfalls nach Möglichkeit unbeheizt zu lassen. Wenn der Unterricht nicht in andere regelmäßig geheizte Zimmer verlegt werden kann, so ist er ganz auszusetzen. Auch die Turnhallen dürfen nicht geheizt werden. Kann der Turnunterricht nicht in der unbeheizten Halle oder im Freien erteilt werden, so ist er auszusetzen.

— Die Einzahlung auf die 7. Kriesanleihe hat bis zum ersten Pflichtzahlungstermin, dem 27. Oktober, bereits den Betrag von 10 Milliarden Mark überstiegen. Inzwischen haben sie sich auf 10470 Millionen Mark gleich 84 Prozent des bisher bekannt gewordenen Zeichnungsergebnisses von 12457941200 Mark erhöht. Die Darlehensklassen würden für die Zwecke der Einzahlungen auf die 7. Kriesanleihe in noch geringerem Maße herangezogen als bei den früheren Emissionen. Am 31. Oktober betrug nämlich diese Inanspruchnahme nur 134,7 Millionen Mark gleich 1,29 Prozent des eingezahlten Anleihenwertes.

Aachen, 3. Nov. Eine Hochstaplerin aus Gevelsberg hatte an die Stadtverwaltung in Iserlohn einen Waggon Puddingpulver verkauft. Sie bestellte den Waggon bei einer Kölner Großfirma und erlangte auf einen einfachen Frachtbrief hin seine Auslieferung.

Sie sandte den Waggon hierauf nach Iserlohn und verschwand mit den 36000 Mk., die dort dafür gezahlt wurden. Als man sie in einem hiesigen Hotel verhaftete, hatte sie noch 20000 Mk. bei sich.

Bern, 2. Nov. In Bessarabien ist ein Mönch aufgetreten, namens Innokantij, der sich als Christus ausgibt und ein baldiges Kriegsende verspricht. Seine Hauptverehrinnen sind Soldatenfrauen.

— Das Schöffengericht in Leipzig verurteilte wegen Preiswuchers einen Fleischermeister und einen Viehhändler zu je 10000 Mk. Strafe.

— Die Taufe des Neuen. Endlich hat der Pfälzer 1917er Neue seinen Taufnamen erhalten, meldet man freudig aus Odenheim in Rheinhessen. Er trägt den Namen „Hypothekentilger“.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am Mittwoch, den 7. Nov.: 1) Wilhelm Schmidt Ehefrau, Katharine Magdalena geb. Konstantin aus Singen wegen Milchdiebstahls. 2) 1. Rosa Frida Spahr von Durlach, 2. Anna Johanna Burger von Durlach wegen unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen. 3) Leopold Oskar Kändler von Wolfartsweier wegen Diebstahls. 4) Ludwig Faas von Schwann wegen Kartoffelschmuggels. 5) Julius Rau Witwe, Margaretha geb. Spiegel von Langensteinbach wegen Unterschlagung. 6) Anna Arnold von Buggingen wegen Unterschlagung und Diebstahls. 7) Wilhelm Krieger von Gröbzingen wegen Uebertretung der Feldpolizeiordnung. 8) Gottlieb Weida von Rohrbach wegen Sachbeschädigung, Uebertretung der Bab. Eisenbahn- und Betriebsordnung und Verdens mit Strinen. 9) Wilhelm Helfrich Ehefrau, Anna geb. Fabry von Zöhligen wegen Diebstahls.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 6. Nov., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern setzte nach tagsüber lebhaftem Störungsfeuer gestern Abend starker Artilleriekampf ein, der zwischen dem nördlichen Teil der Yser-Riederung und dem Kanal Comines—Ypern während der Nacht unvermindert anhielt und heute Morgen am Houthouster-Wald bei Zandvoorde sich bis zum Trommelfeuer gegen unsere Kampfzone steigerte.

Starke englische Infanterie hat dann beiderseits von Passchendaele und an der Straße Menin—Ypern angegriffen.

Bei den anderen Armeen, insbesondere bei St. Quentin längs der Millette, auf beiden Ufern der Maas und im Sundgau schwoll Abends die Feuerertätigkeit zu beträchtlicher Stärke an. Gewalttame Erkundungen der Gegner schlugen an mehreren Stellen verlustreich fehl.

Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Italienische Front:

Die Tagliamento-Linie ist von uns genommen. Die Italiener sind zwischen Gebirge und Meer erneut im Rückzug. Brände kennzeichnen ihren Weg durch die oberitalienische Ebene. Die Entämpfung des Uferwechsels am Gebirgsrand durch angrißfreudige deutsche und österreich-ungarische Divisionen trieb einen Keil in die von Natur starken Verteidigungsstellungen des Feindes am Westufer des Abschnittes.

Die schnelle Erweiterung des so geschaffenen Brückenkopfes durch erfolgreichen Kampf zwang den Gegner zur Räumung der ganzen Flusslinie bis zur adriatischen Küste. Flußaufwärts bis zum Fella-Tal hielten gestern italienische Brigaden noch Stand. Der Druck unseres Vorgehens hat die Italiener auch zur Aufgabe ihrer Gebirgsfront veranlaßt.

Vom Fella-Tal bis Colbricon nördlich des Sugana-Tales in einer Breite von mehr als 150 km haben die Italiener ihre seit Jahren ausgebaute Stellungzone aufgeben müssen und sind im Zurückgehen!

Die weiteren Operationen der verbündeten Armeen sind eingeleitet.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Konfirmanden-Unterricht.

Von der Nord- und Südpfarrei haben **Mittwoch, 7. Nov., 12 Uhr**, die Knaben und **Donnerstag, 8. Nov., 12 Uhr**, die Mädchen in der alten Mädchenschule sich einzufinden.

Sonntag, 11. Nov., 2 Uhr, findet Eröffnungsgottesdienst für den Unterricht statt, wozu alle Konfirmanden mit ihren Eltern eingeladen werden.

Durlach, den 6. November 1917.

Meyer, Kirchenrat.

Grundstücksversteigerung.

Am **Freitag, den 9. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr**, werden im Rathaus in Hagsfeld die 3 städtischen Ackerlose Nr. 1-3 im Gewann „Waldsaum am Schiebrain bei Hagsfeld“ im Flächenmaß von etwa 15 a 90 qm pro Los zu Eigentum öffentlich versteigert. Das Gelände liegt auf Gemarkung Hagsfeld.

Durlach, den 5. November 1917.

Der Gemeinderat:

Dr. Bierau.

Hauschlachtungen.

Nach der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 24. Oktober ds. Js., die Regelung des Fleischverbrauchs betr., können Hauschlachtungen von Großvieh (Rindvieh, Schweinen, Kälbern und Schafen) mit Genehmigung des Kommunalverbands vorgenommen werden. Bei Einholung der Genehmigung sind das Lebendgewicht des Schlachtieres und die Zahl der Wirtschaftsangehörigen des Haushalts anzugeben; auch ist mitzuteilen, welche Fleischvorräte sich noch im Haushalt befinden.

Die Genehmigung zur Hauschlachtung darf nur erteilt werden, wenn der Selbstversorger das Tier in seiner Wirtschaft mindestens 3 Monate gehalten hat. Fleisch zur Selbstversorgung darf aus Hauschlachtungen, die zwischen dem 1. September und 31. Dezember erfolgen, höchstens für die Dauer eines Jahres, aus Schlachtungen in der übrigen Zeit höchstens für die Zeit bis zum Schluss des Kalenderjahres belassen werden. Falls im Falle der Hauschlachtung der Fleischvorrat des Selbstversorgers den zulässigen Verbrauch übersteigt oder ein Verderb der Vorräte zu befürchten ist, hat der Kommunalverband entweder die Genehmigung zu verweigern oder die Ablieferung der überschüssigen Fleischmengen an den Kommunalverband zu verfügen unter Zustimmung eines die Abgabe des Fleisches an die Verbraucher zum Verbraucherhöchstpreis ermöglichenden Entgelts.

Nach jeder Hauschlachtung ist das Schlachtgewicht durch den Fleischbeschauer amtlich festzustellen und darüber dem Selbstversorger eine amtliche Bescheinigung zu erteilen. Der Selbstversorger hat innerhalb 3 Tagen nach Feststellung des Schlachtgewichts durch den Fleischbeschauer dem Bürgermeisteramt anzuzeigen, innerhalb welcher Zeit er die Fleischvorräte aus der Hauschlachtung verwenden will. Für diese Zeit erhält er für sich und die von ihm vertretenden Personen nur soviel Fleischkarten, als ihm nach Abzug der Vorräte noch zustehen. Unterläßt der Selbstversorger die Anzeige in der vorgeschriebenen Frist, so wird unterstellt, daß er für die Zeit des ordnungsmäßigen Verbrauchs seiner Vorräte aus der Hauschlachtung auf Fleischkarten verzichtet.

Das Fleisch aus Hauschlachtungen, die ohne Genehmigung des Kommunalverbands vorgenommen werden, ist zu Gunsten der Gemeinde einzuziehen.

Der Selbstversorger hat von dem durch die Hauschlachtung von Schweinen gewonnenen Fleisch an seinen Kommunalverband Speck oder Fett in guter Beschaffenheit in folgenden Mengen abzugeben:

- bei einem Schlachtgewicht des Schweines von mehr als 120 bis 140 Pfund einschließlich 2 Pfund,
- mehr als 140 bis 160 Pfund einschließlich 4 Pfund,
- mehr als 160 Pfund für weitere angefangene je 20 Pfund je ein Pfund mehr.

Ist das Schwein früher zur Zucht benützt worden, so sind 3 v. H. des Schlachtgewichts an Speck oder Fett abzuliefern. Für die Abgabe von Speck und Fett sind die um 30 % für das Pfund geminderten Verbraucherhöchstpreise für Speck und Fett zu bezahlen. Denjenigen Personen, die als Schwerst- oder Rüstungsarbeiter Anspruch auf Fettzulage haben, kann die Fett- oder Speckablieferung nachgelassen werden.

Die Abgabe von Fleisch aus Hauschlachtungen an dritte, nicht zum Haushalt gehörige Personen gegen Entgelt ist verboten. Ausnahmen können beim Vorliegen besonderer Gründe vom Kommunalverband bewilligt werden.

Eine gemeinsame Mästung von Schweinen, die zur Hauschlachtung berechtigt, ist nur dann als vorliegend zu erachten, wenn die Mästung unter persönlicher Betätigung der Mäster oder der Wirtschaftsangehörigen erfolgt. Die bloße Zahlung eines Entgelts für die Mästung oder zur Beschaffung von Futtermitteln oder die Lieferung von Abfällen aus dem Haushalt zur Verfütterung begründet noch nicht eine gemeinsame Mästung.

Notchlachtungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung dem Kommunalverband anzuzeigen. Bei der Anzeige ist anzugeben, welches Schlachtgewicht des notgeschlachteten Tieres vom Fleischbeschauer festgestellt wurde und ob das Fleisch ausschließlich im Haushalt des Viehhalters oder innerhalb der Gemeinde verbraucht

werden soll. Der Kommunalverband kann anordnen, daß Fleisch aus Notchlachtungen an die Gemeinde gegen eine vom Kommunalverband festzusetzende Entschädigung abzuliefern ist.

Geflügelhalter, welche Hühner zur Selbstversorgung schlachten, haben die vorgeschriebene Anzeige von dieser Schlachtung an den Kommunalverband zu erstatten und gleichzeitig jeweils die entsprechenden Abschnitte der Fleischkarte an den Kommunalverband zurückzugeben. Erstreckt sich die Verwendung über die Geltungsdauer der Fleischkarte hinaus, so sind von der neuen Fleischkarte die entsprechenden Abschnitte einzubehalten.

Die Veräußerung von Schweinen mit einem Lebendgewicht von mehr als 50 Pfund darf, auch wenn es sich nicht um Schlachttiere handelt, nur an den Kommunalverband sowie an die von ihm für die Erwerbung von Schlachtvieh zugelassenen Aufkäufer und nur unter Einhaltung der für Schlachtschweine festgesetzten Höchstpreise erfolgen. Der Erwerb dieser Schweine durch andere Stellen oder Personen ist verboten. Das Bezirksamt kann ausnahmsweise die Veräußerung unmittelbar von Landwirt zu Landwirt zu Zuchtzwecken zulassen.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft. Neben der Bestrafung können Fleisch und Fleischwaren, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Durlach, den 5. November 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Dr. Bierau.

Broterversorgung.

Wir haben unterm 31. Oktober ds. Js. bekannt gegeben, daß die versorgungsberechtigten Personen für die Zeit vom 1. November ds. Js. bis 31. Januar l. Js. als Ersatz für die gekürzte Tageskopfmenge an Brot eine Sonderzuweisung von Speisekartoffeln in Höhe von 20 Pfd. pro Kopf erhalten.

Diese Kartoffeln bringen wir wie folgt zur Ausgabe:

Morgen vormittag von 8-12 Uhr an die Buchstaben **A, C, D** und **E**.

Morgen nachmittag von 2-5 Uhr an den Buchstaben **B**.

Donnerstag vormittag von 8-12 Uhr an die Buchstaben **F u. G**.

Donnerstag nachmittag von 2-5 Uhr an die Buchstaben **H u. J**.

Freitag vormittag von 8-12 Uhr an den Buchstaben **K**.

Ausgabeort: Kartoffelentladehof am Ende des Industrieleises bei der Pflanzstraße.

Zur Kartoffelausgabe ist die Brotkarte bezw. der Brotkartenumschlag mitzubringen.

Der Preis beträgt 7,60 M pro Zentner.

Die festgesetzten Ausgabezeiten sind unbedingt einzuhalten. Eine nachträgliche Kartoffelausgabe für die obengenannten Buchstaben findet nicht mehr statt.

Bezüglich der Fortsetzung des Kartoffelverkaufs erfolgt weitere Bekanntgabe.

Durlach, den 6. November 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Eierversorgung.

Wir erhalten in den nächsten Tagen eine größere Sendung **Auslandseier**, die wir ausschließlich den Wirtschaften, Konditoreien, Speisekantinern usw. zuweisen beabsichtigen. Der Preis beträgt ca. 38 bis 40 Pfd. das Stück.

Die in Betracht kommenden Betriebe wollen uns bis **morgen (Mittwoch) abend 6 Uhr** schriftlich mitteilen, wieviele Eier sie abzunehmen bereit sind. Sollte die Anmeldung die verfügbare Menge an Eiern überschreiten, so werden wir eine entsprechende Kürzung vornehmen.

Durlach, den 6. November 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Die Buchstaben **A bis Z** erhalten mit Butter morgen bezw. übermorgen zugleich **Kalkeier**, soweit die Familien eierbezugsberechtigt sind. Die Eierausgabe an die Buchstaben **A bis Q** erfolgt mit der nächsten Butterausgabe an diese Familien.

Durlach, den 6. November 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Pelze jeglicher Art

werden fachkundig modernisiert bei

mässiger Berechnung im

Spezial-Putz-Geschäft

Luisse Goldschmidt

Inh. Luisse Zilly

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 4^{1/4} Uhr unser liebes, herzengutes, braves Söhnchen, unser liebes, gutes Brüderlein

August

im Alter von 4 Jahren 2 Monaten nach kurzer schwerer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach, den 6. November 1917.

Die tieftrauernden Eltern:

August Weisinger und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag 11^{1/2} Uhr statt.

Trauerhaus: Auerstraße 5, Hinterh., 2. St.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

August Bräuer

Schlosser

nach kurzem schweren Leiden unerwartet schnell aus diesem Leben geschieden ist.

Aue, den 6. November 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 1^{1/4} Uhr statt.

Arbeiter und Arbeiterinnen,
auch jugendliche, finden sofort Beschäftigung.
G. Genschow & Co., A.-G.
Fabrik bei Wolfartsweyer.

Zwei Fräulein, welche in Durlach beschäftigt sind, suchen einfachen Mittag- und Abendtisch per sofort. Angebote unter Nr. 634 an den Verlag d. Bl. erbeten

Verloren

Goldener Ring mit einem Diamanten auf der Hauptstraße, Ecke Kronenstraße. Abzugeben gegen Belohnung 3. Est. Train-Ersatz-Abteilung, Schreibstube.

Geldbeutel mit Inhalt gefunden. Abzugeben Spitalstraße 18, 2. St.

10 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den Täter namhaft machen kann, der mir in meinem eingezäunten Garten in Wolfartsweyer zirka 40 Stück ein- und zweijährige Johannis- und Stachelbeerstöcke gestohlen hat.
Georg Aloh. Aus. Kaiserstr 16

Einschneidrüben

jedes Quantum empfiehlt
Frau Steiger, Hauptstr. 37.

Weißer Rüben

sind pfand- und zinsweise zu haben
Nappenstraße 19.

Größeres Quantum

weiße Rüben u. Ditrüben werden zum Höchstpreis angekauft.
Frau Herm. Fehrenbach,
Aue, Tel. 329.

Tüchtiges Mädchen

findet Stelle in kleinem Einfamilienhaus für sofort.

Frau Obering. Blattmann,
Dürzbachstraße 40.

Gesucht auf sofort oder später ein fleißiges, ehrliches Mädchen für Hausarbeit

Druckerei Luger, Behnstr. 6.

Tüchtiges Mädchen

für kleine Familie gesucht
Spitalstraße 16 I.

Ein Mann sucht auf 3 Wochen Arbeit auf dem Felde. Zu erfragen
Königsstraße 4.

Wohnung von 2 Zimmern mit Küche und Zubehör sofort oder auf 1. Januar zu vermieten. Angebote unter Nr. 638 an den Verlag d. Bl.

Großer deutscher Schäferhund, braun mit schwarzem Rücken, Zugleder-Halsband, Name Bernd, entlaufen. Gegen gute Belohnung und Ersatz der Futterkosten abzugeben.
Dr. v. Nicolai,
Karlsruhe, Kaiserallee 113.

Gemeindesparkasse Weingarten.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1916.

Einnahmen.		Ausgaben.		
	M.	S.	M.	S.
1. Kassenvorrat auf 1. Januar 1916	102 752	47		
2. Rückstände	17 763	27		
3. Zinsen von Aktivkapitalien	87 478	49		
4. Gebühren	61	60		
5. Sonstige Einnahmen		3		
6. Vorschüsse und Wiedererlag von Vorschüssen				
7. Ausgleichungsposten		36		
8. Spareinlagen einschließlich gutgeschriebenener Zinsen	378 735	34		
9. Heimbezahlte Kapitalien	109 801	59		
	696 632	66		
1. Rückstände				
2. Zinsen für Spareinlagen und sonstige Schulden			92 705	36
3. Abgang und Verlust				3
4. Auf die Verwaltung				2 777
5. Sonstige Ausgaben				37
6. Vorschüsse und Wiedererlag von Vorschüssen				
7. Ausgleichungsposten				36
8. Rückbezahlte Spareinlagen			497 327	82
9. Angelegte Kapitalien				10 600
10. Kassenvorrat auf 31. Dezember 1916			93 144	80
			696 632	66

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1916.

Vermögen.		Schulden.		
	M.	S.	M.	S.
1. Darlehen auf 1. Pfandrecht	1 830 271	99	Guthaben der Einleger	2 403 303
2. Staatspapiere	121 974	30		
3. Darlehen an inländische Kreise, Gemeinden u. s. w.	286 153	41		
4. Darlehen an Private auf Schuldscheine	151 168	15		
5. Andere Kapitalanlagen	6 120			
6. Einnahme-Rückstände	36 725	49		
7. Stückzinsen von ausstehenden Kapitalien	10 619	35		
8. Kassenvorrat nach dem Rechnungsabluß	93 144	80		
9. Gerätschaften nach dem Fahrnisverzeichnis	264	94	Vermögen	2 536 442
	2 536 442	43	Reinvermögen	133 138
				97

Berechnung des Reservefonds.

Der Reservefond hat nach § 18 der Statuten in mindestens 5 % der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger zu bestehen. Derselbe berechnet sich somit aus M 2 403 303.46 auf den Betrag von M 120 165.17.

Berechnung des Uberschusses.

Das Reinvermögen beträgt M 133 138.97
Hiervon ab der Reservefond M 120 165.17
Uberschuß M 12 973 80

Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1916 1941
Zugang 154
Abgang 2095
Stand am 1. Januar 1917 57
Weingarten, den 10. Oktober 1917.

Der Vorstand:

Koch.

Der Rechner:
Heidt.